



Nachhaltigkeitskonzept

Nachhaltigkeitsbericht der GOA mbH

1. Vorwort

Die GOA wurde 1992 als hundertprozentige Tochter des Ostalbkreises gegründet und befasste sich in den ersten Jahren überwiegend mit den klassischen Aufgaben der Abfallsammlung privater Haushaltungen und der Deponierung von Abfällen.

Im Rahmen einer Teilprivatisierung agiert die GOA seit 2002 als PPP-Gesellschaft und rückt seitdem die Aufbereitung und hochwertige Verwertung von Abfällen aus privaten Haushalten, Handwerk und Industrie in den Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit. Damit hat sich die GOA überregional zu einem von der privaten und kommunalen Entsorgungswirtschaft anerkannten Spezialisten für Aufbereitungstechnologien und Stoffstrommanagement entwickelt.

Der erste Nachhaltigkeitsbericht soll den Stand dieser Entwicklung bis Ende 2018 aufzeigen, die Alleinstellungsmerkmale definieren und herausstellen, in welchen Aktivitäten die GOA eine Vorbildentwicklung darstellt.

Ab dem Betrachtungsjahr 2019 wird die GOA den Nachhaltigkeitsbericht in den Geschäftsbericht integrieren und einen jährlichen Soll-Ist-Vergleich vornehmen.

Dieser erste Bericht ist wie folgt strukturiert:

1. Vorwort
2. Nachhaltige Konzepte in der Sammlung und Verwertung nach Abfallarten
3. Nachhaltige Sonderprojekte
4. Internationale Unterstützung
5. Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement
6. Ziele für 2019

2. Nachhaltige Konzepte in der Sammlung und Verwertung von Abfällen

2.1 Sperrmüll

Die GOA erfasst Sperrmüll bei der Sammlung getrennt nach Altholz, Schrott, Elektrogroßgeräten und sonstigem Sperrmüll. Mit diesem Verfahren werden sortenreine Abfallqualitäten erzeugt, so dass nur etwa 50 % der Sperrmüllmenge in Müllheizkraftwerken verbrannt werden muss und die weiteren Fraktionen einer hochwertigen Verwertung zugeführt werden können. Auf den Wertstoffhöfen werden zusätzlich Hartkunststoffe getrennt erfasst und dem Recycling zugeführt. Bei diesen getrennten Sammelverfahren zahlt sich die gute Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern des Ostalbkreises aus, die die Fraktionen getrennt bereitstellen oder anliefern.

2.2 Altpapier

Um eine möglichst hohe Menge von diesem wertvollen Rohstoff zu sammeln, bietet die GOA eine umfangreiche Palette an. Die Bürgerinnen und Bürger können ihr Altpapier über Vereine, über die Sammlung in der Blauen Tonne und auf allen Wertstoffhöfen abgeben. Zusätzlich bietet die GOA dem Handel, dem Handwerk und der Industrie ausgefeilte Konzepte an, die nicht mit der Erfassung enden. Am Standort Ellert wird eine Papier-Sortieranlage mit einer maximalen Durchsatzmenge von 50.000 Tonnen pro Jahr betrieben. Auf dieser Anlage wird auch Altpapier aus anderen Landkreisen sortiert und als Sekundärrohstoff der heimischen Papierindustrie für neue Produkte wie Zeitungen und Kartonagen zur Verfügung gestellt.

2.3 Bioabfall

Während viele Landkreise in Deutschland keine getrennte Erfassung von Bioabfall durchführen oder dies erst nach und nach auf Druck der Bundesregierung umsetzen, werden diese hochwertigen und energiereichen Materialien im Ostalbkreis schon seit 1995 getrennt erfasst. Anders als in den meisten Landkreisen der Bundesrepublik, wird der Bioabfall in einer Sacksammlung und nicht in einer Biotonne erfasst. Dieses in der Sammlung aufwändige Verfahren hat erhebliche Vorteile in der Verwertung der Abfälle. Bedingt durch das geringe Volumen des Biobeutels, befinden sich kaum Störstoffe wie Metalle, Glas und Kunststoff im Abfall. Auch Grünschnitt drängt kaum in den Biobeutel.

Im Ergebnis wird ein relativ reiner Küchenabfall gesammelt, der aufgrund seiner Zusammensetzung in Nassvergärungsanlagen verwertet werden kann. Bei diesem Verfahren entsteht eine Art Schlamm, der vergärt wird. Das daraus entstehende Biogas wird ins Erdgasnetz eingespeist oder in Blockheizkraftwerken verstromt. Übrig bleibt ein zu verbrennender Filterkuchen, in dem alle noch verbliebenen Störstoffe wie Mikroplastik usw. enthalten sind. Der gülleähnlicher Gärrest wird als Flüssigdünger verwendet.

Mit diesem aufeinander abgestimmten Gesamtprozess wird, anders als bei der Biotonne und einer anschließenden Festvergärung, der Eintrag schädlicher Materialien in die Landwirtschaft verhindert.

Zudem drängt der einfacher zu verwertende und mit geringem Gaspotential ausgestattete holzige Grünschnitt nicht in die teure und aufwändige Biogasaufbereitung.

2.4 Grünschnitt

Um möglichst viel sortenreinen Grünschnitt zu erfassen, werden den Bürgerinnen und Bürgern vielseitige Abgabemöglichkeiten eingeräumt. So gibt es mit der Frühjahrs- und Herbstsammlung zwei feste Termine für größere Mengen an Strauchschnitt und mit der Gartentonne eine 14-tägige Abholung am Grundstück. Zusätzlich kann der Grünschnitt auf den Wertstoffhöfen und dezentralen Grüncontainerstandplätzen sowie größere Mengen auf den zwei Wertstoffzentren abgegeben werden. Diese komfortablen Rahmenbedingungen haben viele Vorteile:

- Weniger Grünschnitt wird in der Natur oder auf falsch bewirtschafteten Komposthaufwerken entsorgt. Damit wird die Verbreitung von Neophyten und toxischen Pflanzen eingeschränkt.
- Es wird verhindert, dass durch Lagerplätze belastetes Regen- und Oberflächenwasser in Bäche, Flüsse und Grundwasser gelangen
- Die überwachte Übernahme verhindert den Eintrag von Störstoffen wie Kunststoffe, Altholz usw..
- Die GOA betreibt eine Grünschnittkompostierung und bietet einen gütegesicherten Kompost für den privaten Verbraucher und die Landwirtschaft an.

2.5 Klärschlamm

Die GOA ist Partner der meisten Städte und Gemeinden des Ostalbkreises für die Verwertung des Klärschlammes aus kommunalen Kläranlagen.

Schon seit vielen Jahren setzt die GOA auf die thermische Verwertung, um den Eintrag von Mikroplastik, Schwermetallen, Antibiotika und anderen Materialien in die Landwirtschaft und damit in die Nahrungskette zu verhindern. Die GOA pflegt dafür langjährige Partnerschaften zu Unternehmen, die eine thermische Verwertung garantieren können.

2.6 Gewerbeabfall

Seit 2005 betreibt die GOA eine der größten Gewerbeabfallaufbereitungsanlagen (kurz: GAA) Süddeutschlands. Auf der GAA am Standort Ellert wird Gewerbeabfall sortiert und weiter behandelt bis Sekundärrohstoffe für das Recycling und hochwertige Ersatzbrennstoffe für die Zementindustrie oder die chemische Industrie entstehen. Dadurch können große Mengen an fossilen Energieträgern wie Gas, Kohle und Öl substituiert werden.

2.7 Elektroschrott

Elektroschrott wird sowohl haushaltsnah erfasst als auch auf den Wertstoffhöfen und an Deponiestandorten angenommen. Auch bei diesem Abfall wird nach der Erfassung weiter Verantwortung übernommen. Am Standort Reutehau wird der Elektroschrott in einzelne Kategorien sortiert und in zertifizierten Anlagen innerhalb Deutschlands hochwertig verwertet.

2.8 Sonderabfall / Problemstoffe

Hoheitliche und gewerbliche Sonderabfälle sind bei der GOA gut und sicher aufgehoben. Qualifiziertes Personal sammelt, analysiert und sortiert die gefährlichen Abfälle, bis diese in Deutschland in sicheren Beseitigungsanlagen schadlos beseitigt werden können. Dafür betreibt die GOA ein modernes Sammelfahrzeug und ein gut ausgestattetes Zwischenlager.

2.9 Sickerwasseraufbereitungsanlage und Deponiegasverwertung

Um zu verhindern, dass Sickerwasser aus den Deponien Reutehau und Ellert ins Grundwasser gelangen, betreibt die GOA eine aufwändige Aufbereitungsanlage am Standort Ellert. Das auf dem Standort Reutehau anfallende Sickerwasser wird in eigenen Tankfahrzeugen zum Standort Ellert transportiert und dort mit behandelt. Obwohl bereits seit 2005 keine Haushaltsabfälle und nichtmineralische Gewerbeabfälle auf den Deponien abgelagert werden, erfüllt die GOA im Auftrag des Landkreises die Pflichten einer umweltgerechten Deponienachsorge.

Auch das in den Deponiekörpern anfallende Gas (Methan) wird erfasst, verdichtet und in Blockheizkraftwerken verstromt. So wird verhindert, dass das klimaschädliche Gas in die Atmosphäre gelangt oder wie auf anderen Deponien abgefackelt wird.

3. Nachhaltige Sonderprojekte der letzten Jahre

3.1 Elektrofahrzeuge für PKW-Pool

Für Post- und Kurierfahrten innerhalb des Landkreises setzt die GOA schon seit 5 Jahren auf Elektromobilität.

3.2 Hybridfahrzeug in der Abfallsammlung

In der Restmüllsammlung testete die GOA im Rahmen des Projektes EMIS über Jahre die Sammlung von Abfällen mit neuen Technologien. Die Erfahrungen dieser Pilotprojekte sind die Basis für die kommende Umstellung auf neue Antriebe ohne fossile Energieträger.

3.3 Wärmerückgewinnung aus Blockheizkraftwerken

Am Standort Ellert wurde in Eigenregie ein Wärmenetz gebaut, welches die Abwärme der deponiegasverbrennenden Blockheizkraftwerke über Wärmetauscher zum Beheizen der Sozialräume und der Sortieranlage nutzt.

3.4 Photovoltaik

Am Standort der Verwaltung in Mögglingen werden PV-Anlagen mit einer Leistung von 55 kW betrieben.

3.5 Reifenerneuerung

Bei vielen Fahrzeugen wie Radlader, LKW und Bagger setzen wir auf runderneuerte Reifen und schonen somit Energie und Material.

3.6 Eigenherstellung Betonsteine

Verringerung von Transporten durch das Gießen von Steinen für Lagerflächen vor Ort.

3.7 Betonrecycling auf der Deponie Herlikofen

Seit dem Jahr 2011 werden anfallende Betonabfälle nicht mehr auf der Erd- und Bauschuttdeponie Herlikofen eingebaut. Die angelieferten Betonteile werden auf der Deponie zu einem hochwertigen Ersatzbaustoff (RC-Schotter) aufgearbeitet und in den Kreislauf der Bauwirtschaft zurückgeführt. Das Material wird dann unter anderem im Straßenbau verwendet und ersetzt zu einem Teil neue Baumaterialien. Der Recycling-Schotter wird vor Abgabe an Baufirmen durch externe Labore auf Qualität und potentielle Schadstoffe untersucht.

3.8 Handtuchspender

In den Verwaltungen und Anlagen setzt die GOA auf neuartige, sensorgesteuerte Spender, die jeweils nur ein Papierhandtuch abgeben und so den Abfall an Hygienepapier stark reduzieren.

3.9 Energiemanagement und Audit

Die im Rahmen des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen verpflichtenden Energieaudits werden bei der GOA seit 2015 umgesetzt. Darüber hinaus werden Neuanschaffungen immer hinsichtlich der Energieeffizienz zusätzlich geprüft. Überwacht werden die Energieverbräuche monatlich über das Energiemanagement.

3.10 GPS-Überwachung und Care Track-System

2014 wurde begonnen die Baumaschinen ausschließlich mit Telematiksystemen zu beschaffen. Über monatliche automatische Auswertungen werden die Verbräuche erfasst und in Relation zu den geleisteten Betriebsstunden gesetzt. Hierdurch ist es möglich die Baumaschinenflotte effizienter einzusetzen. Sämtliche Maschinen sind zusätzlich mit einer automatischen Motorabschaltung ausgestattet. Dadurch werden unnötige Emissionen verhindert.

3.11 Apfelsaft aus eigener Herstellung

Im Rahmen einer ökologischen Ausgleichsmaßnahme hat die GOA vor Jahren eine Streuobstwiese angelegt. Der Baumbestand wird gepflegt und das Obst gesammelt und zu Apfelsaft gepresst.

4. Internationale Unterstützungen

4.1 Rumänien

Im Rahmen der Kreispartnerschaft zwischen dem Ostalbkreis und dem Landkreis Satu-Mare unterstützt die GOA den rumänischen Landkreis bei der Erstellung von Abfallwirtschaftskonzepten, durch technologische Beratung und bei der Schaffung neuer Infrastrukturen vor Ort.

4.2 Libanon

Im Auftrag der Stadt Schwäbisch Gmünd wurde die GOA im Rahmen einer Machbarkeitsstudie im Norden des Libanons in der Gemeinde Bqerzala tätig. Bqerzala befindet sich im Grenzbereich zu Syrien und hat ca. 2.000 Einwohner. In der Gemeinde wird hauptsächlich Olivenöl produziert, der dabei anfallende Abfall wird nicht behandelt und verursacht große Probleme. Der biologisch aktive Oliventrester beginnt in den Lagerflächen Gas zu bilden und verursacht gesundheitliche Probleme bei den Arbeitern.

Das ebenfalls anfallende Abwasser, welches ebenfalls biologisch aktiv ist, verunreinigt das Grundwasser und führt zu einer Verknappung des ohnehin knappen Trinkwassers.

Im Rahmen einer Sondierungsreise wurde zur Unterstützung der lokalen Umweltbehörden eine Machbarkeitsstudie erstellt. Diese ist Grundlage für weitere Untersuchungen vor Ort, wie stark das Grundwasser bereits kontaminiert wurde und welche Lösungsmöglichkeiten in Frage kommen.

4.3 Albanien

Die GOA unterstützte die Gemeinde Fushe-Arrez im Norden von Albanien. Aufgrund der nicht vorhandenen Öffentlichen Mittel konnte ein ca. 30 Jahre altes Sammelfahrzeug nicht ersetzt werden. Initiiert wurde das Projekt durch ein katholisches Kloster vor Ort.

Zu diesem Zeitpunkt musterte die GOA ein 10 Jahre altes Müllfahrzeug aus. Dieses wurde von der GOA-eigenen Werkstatt generalüberholt. Hierbei wurde die GOA unbürokratisch durch Zulieferunternehmen mit Sachspenden unterstützt.

Das Sammelfahrzeug wurde durch GOA-Personal in den Norden Albanien gebracht und die albanischen Kollegen auf das neue Fahrzeug eingewiesen.

5. Personalentwicklung und betriebliches Gesundheitsmanagement

BGM als moderne Unternehmensstrategie hat auch im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Anforderungen steigen durch den globalen Wettbewerb und stoßen gleichzeitig auf eine älter werdende Bevölkerung.

Die Gesundheit und die Gesunderhaltung rücken dadurch in den Fokus der Aufmerksamkeit. Primäre Funktion eines BGMs ist die Mitarbeiterbindung durch Vertrauensbildung und Potenzialentwicklung in Form der Personalentwicklung und der betrieblichen Gesundheitsförderung. Die GOA hat dies bereits im Jahr 2016 für sich als Chance erkannt und den Grundstein für die Einführung und Implementierung eines internen Betrieblichen Gesundheitsmanagement gelegt.

Die schrittweise Implementierung und die Eingliederung des BGM in die Organisationsstruktur mittels eines maßgeschneiderten BGM-Konzepts, wird seitdem durch die GOA-BGM-Beauftragte fortgesetzt. Anhand der jährlichen Analysen zur Identifikation etwaiger arbeitsplatzbezogener Belastungen, wird das Konzept regelmäßig auf seine Wirksamkeit überprüft.

Eine sinkende Halbwertszeit von Wissen, verkürzte Innovationszyklen gepaart mit dem Mangel an qualifizierten Fachkräften, stellen Unternehmen aller Größen und Branchen vor ganz neue Herausforderungen. In diesem Kontext gewinnt die professionelle Personalentwicklung zunehmend an Bedeutung. Um Nachfolgeprozesse sowie die Beurteilung und Förderung von Mitarbeiterpotenzialen erfolgreich planen und gestalten zu können, hat die GOA im Jahr 2018 die Stabstelle BGM um die Funktion der Personalentwicklung ergänzt.

Im Kontext mit der Betrieblichen Gesundheitsförderung zur Steigerung der Mitarbeitergesundheit, des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit, wurden seit Beginn der BGM Einführung unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Entwicklung eines Grundlagenkonzepts
 - Einführung eines Unternehmens- und Verhaltenskodex
 - Definition von Unternehmenswerten (Verantwortung und Umweltverträglichkeit; Kundenorientierung und Dienstleistungsbereitschaft; Wirtschaftlichkeit und Wertschätzung)

- Schulungsplan für Mitarbeiter und Führungskräfte in Anlehnung an das BGM Grundlagenkonzept
 - Planung der kommunalen Sammelfahrten als gemeinsamer Prozess (durch Tourenplaner und einzelne Vertreter der Fahrer und Werker)
 - Verbesserung der Arbeitskleidung und Einführung eines Waschservice für Arbeitskleidung
 - Einführung der jährlichen Gesundheitszirkel (Analyse arbeitsplatzbezogener Belastungen)
 - Einführung des Steuer- und Kontrollgremiums (Lenkungskreis)
 - Einführung neuer Plattformen zum gemeinsamen Austausch mit der Geschäftsleitung
 - Kommunikationsrunde und Teambezogene Mitarbeitergespräche

- Implementierung interner Betriebs-Fitness-Kurse auf zwei Standorten
 - Fitness-Studio-Kooperationen
 - ABC-Plus-Projekt - Deutschkurse für fremdsprachige Mitarbeiter
 - Workshops zur Begleitung einzelner Abteilungen und Mitarbeiter im Rahmen der Organisationsentwicklung
 - Einführung ergonomischer Arbeitsmittel
 - Implementierung eines Sprudelwassersystems

6. Ziele für 2019

Die Nachhaltigkeit der GOA soll in Zukunft jährlich betrachtet werden. Insofern halten wir es für notwendig, jedes Jahr neue Ziele zu definieren und deren Umsetzung zu betrachten.

Für 2019 werden folgende Ideen verfolgt:

- Einsatz von vollelektrischen kleinen LKW bei der Sammlung von wildem Müll, Reinigung von Glas- und Dosencontainer-Standplätzen usw.
- Pilotprojekte zur Erfassung von Abfall mittels Unterflursysteme
- Einsatz von Drohnen bei der Vermessung und Überwachung (Brandschutz, Diebstahl, Einbruch) auf Deponiestandorten
- Aufbau eines zentralen Behältermanagements für alle Standorte
- Einführung Online-Modul für die Anmeldung von Sperrmüll
- Einführung eines Kundenportals für Gewerbe- und Industriekunden
- GOA als Mitinitiator und Unterstützer der Kampagne „Saubere Ostalb“
- Forschungsprojekt zur Aufbereitung von Hartkunststoffen
- Ausbau der Versorgung von Zementwerken mit Brennstoff aus Abfall und damit Reduzierung fossiler Energieträger
- Unterstützung kommunaler Projekte in Entwicklungsländern mit Know How